



## Rundbrief – Januar 2018

### Inhalt

<b>Gendercampus Sachsen-Anhalt.....</b>	<b>2</b>
Online-Plattform <a href="mailto:gendercampus@sachsen-anhalt.de">gendercampus@sachsen-anhalt</a> .....	2
Wer hat Angst vor Gender Studies? Diskussionsabend mit Prof. Dr. Sabine Hark .....	2
<b>Nachrichten aus Sachsen-Anhalt .....</b>	<b>2</b>
Bundesweite Fachtagung „...na, schon aufgeklärt?“ Sexualpädagogik als vielfältiges Thema in der Mädchen*arbeit .....	2
Neues aus dem FEM POWER Netzwerk .....	3
<b>Bundesweite Veranstaltungsankündigungen .....</b>	<b>3</b>
Behinderung und Männlichkeit(en) .....	3
<b>Call for Papers/Abstracts.....</b>	<b>4</b>
8. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt .....	4
Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ .....	4
Geschlecht und Körper in Bewegung. Perspektiven auf sportliche und geschlechtliche Praxis .....	5
Psychologie und Gesellschaftskritik: Feministische und queere Psychologien .....	6
<b>Stellenausschreibungen .....</b>	<b>7</b>
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiter RWTH Aachen .....	7
Wissenschaftliche Mitarbeiter/in Uni Kassel .....	8
Wissenschaftliche Mitarbeiter/in CEWS.....	9
<b>Neues aus Hochschule, Politik, Medien, Gesellschaft .....</b>	<b>10</b>
Europäische Kommission veröffentlicht Handreichung mit Empfehlungen für Wissenschaft und Forschung zur Förderung von Chancengleichheit .....	10
<b>Genderforschung.....</b>	<b>10</b>
Länderberichte zur Chancengerechtigkeit in Forschung und Innovation .....	10
Interviewpartner*in gesucht .....	11
<b>Neuerscheinungen .....</b>	<b>11</b>



## Gendercampus Sachsen-Anhalt



### Online-Plattform *gendercampus@Sachsen-Anhalt*

Sie finden auf der Online-Plattform **genderCampus@Sachsen-Anhalt** alle Veranstaltungen, die im Rahmen des FEM POWER-Projektes angeboten werden, aber auch darüber hinaus in Sachsen-Anhalt in den Bereichen Chancengleichheit und Gender(-forschung) stattfinden.

Wir laden darum Akteur\*innen in den Bereichen Gleichstellung, Genderforschung und Diversity dazu ein, uns Ihre Angebote und Veranstaltungshinweise zu schicken und freuen uns zudem über Ihre Anregungen.

<http://www.fempower-lsa.de/gendercampus.html>

### **Wer hat Angst vor Gender Studies? Diskussionsabend mit Prof. Dr. Sabine Hark**

**18. April 2018 | Magdeburg | 18:30 Uhr**

„Gender“ – dieses Wort macht offenbar einigen Menschen Angst. Rechtsextreme, PopulistInnen und erzkonservative ChristInnen verwenden das Wort ohne jeden Sachverstand und wollen gezielt Panik schüren. Leider sind sie damit in Teilen der Bevölkerung erfolgreich. So bilden sich Allianzen im „Kampf gegen linksgrün-versifftete Politik“, die von ganz rechts bis in die Mitte der Gesellschaft und liberale Feuilletons hineinreichen. Dabei verbirgt sich hinter der Wissenschaft der Gender Studies lediglich die Frage danach, welche Rolle die Kategorie „Geschlecht“ für die eigene Identität und für die gesellschaftliche Ordnung spielt. Dennoch sind Gender-Wissenschaftler\*innen derzeit massiven Angriffen und beleidigenden Attacken ausgesetzt. Keine andere akademische Disziplin wird derart lächerlich gemacht wie die Geschlechterforschung. Wieso gibt es einen so aggressiven Widerstand gegen ein so kleines Forschungsgebiet? Über diese Frage und über die bedeutende Rolle der Gender Studies sprechen wir mit der Soziologin und Leiterin des Zentrums für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung Sabine Hark (TU Berlin) und dem Publikum. Veranstaltungsort: Campus Theater | Otto-von-Guericke-Universität Johann-Gottlob-Nathusius-Ring 5 | Magdeburg Eintritt frei Eine gemeinsame Veranstaltung von: Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt, Volksbad Buckau c/o Frauen-zentrum Courage, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt und Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt. Facebook: <https://www.facebook.com/events/2000332000211558>

## Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

### **Bundesweite Fachtagung „...na, schon aufgeklärt?“ Sexualpädagogik als vielfältiges Thema in der Mädchen\*arbeit**

Am 10. April 2018 laden die BAG Mädchenpolitik, das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt sowie die Hochschule Merseburg recht herzlich zur Fachveranstaltung nach Magdeburg ein. Neben Fachimpulsen gibt es thematische, praxisnahe Workshops, die Raum zum Diskutieren, Austauschen und Mitmachen bieten.

Weitere Information: <https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/>



### **Neues aus dem FEM POWER Netzwerk**

Am 1. März hat das landesweite FEM POWER Netzwerk weitere Verstärkung bekommen durch die neue FEM POWER-Projektmitarbeiterin der Hochschule Harz. Neben der Unterstützung der Gleichstellungsarbeit an ihrer Hochschule wird der Hauptfokus ihrer Arbeit auf der MINT-Rekrutierung liegen.

Ab sofort finden Sie die FEM POWER-Veranstaltungen aller beteiligten Institutionen übersichtlich unter folgendem Link:

<http://www.fempower-lsa.de/Aktuelles/FEM+POWER+Veranstaltungen.html>

## **Bundesweite Veranstaltungsankündigungen**

### **Behinderung und Männlichkeit(en)**

Fachtagung an der Technischen Universität Dortmund

FB 13 – Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung und AKTIF-Projekt

**Freitag, 13.04.2017, 10:30 – 16:00 Uhr**

**10:30 – 11:00 Begrüßung und Einführung**

Grußworte

Einführung und Tagungsüberblick, Vertr.-Prof.in Dr. Monika Schröttle, Abdel Hafid Sarkissian und Felix Gödeke, Fachgebiet Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung, FB 13, TU Dortmund

**11:00 – 11:30 Einführungsvortrag: Identitäts- und Rollenkonflikte beeinträchtigter Männer in der heutigen Zeit**

Dr. Karsten Exner, Fakultät für Erziehungswissenschaft, AG 4: Schulentwicklung und Schulforschung, Universität Bielefeld

**11:30 – 12:00 Männlichkeitskonstruktionen, Intersektionalität, Behinderung**

Dr. Michael Zach (angefragt)

**12:00 – 12:30 Michael Akers' Drama Morgan. Männlichkeit(en) & Behinderung im Film** Dr.in Petra Anders, wiss. Mitarbeiterin bei AKTIF – Akademiker\*innen mit Behinderung in die Teilhabe- und Inklusionsforschung, TU Dortmund

**12:30 – 14:00 Mittagspause**

**14:00 – 14:30 Selbstbehauptung für Jungen und Männer mit kognitiven Beeinträchtigungen**

Manuel Will, AG Freizeit e.V., Marburg

**14:30 – 14:45 Input zur Diskussion**

Vertr.-Prof.in Dr. Monika Schröttle, Fachgebiet Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung, FB 13, TU Dortmund

**14:45 – 15:45 Podiumsdiskussion mit allen Referierenden**

**16:00 ENDE**

Veranstaltungsleitung

Vertr.-Prof. in Dr. Monika Schröttle, TU Dortmund

Abdel Hafid Sarkissian, Felix Gödeke, beide Mitarbeiter bei AKTIF – Akademiker\*innen in die Teilhabe- und Inklusionsforschung, TU Dortmund

Tagungsorganisation (Anmeldung und Anfragen)

Felix Gödeke / Monika Schröttle

Technische Universität Dortmund

Emil-Figge-Str. 50

44227 Dortmund

E-Mail: [felix.goedeke@tu-dortmund.de](mailto:felix.goedeke@tu-dortmund.de)



**Die Teilnahme ist kostenfrei.**

**Assistenzbedarfe** sind möglichst **umgehend** und **bis spätestens 26. März 2018** anzumelden. Wir bitten um **Anmeldung für die Tagung bis 07. April 2018.**

Veranstaltungsort

Technische Universität Dortmund

Räume und Anfahrtsbeschreibung werden nach Anmeldung bekannt gegeben.

## Call for Papers/Abstracts

### **8. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt**

Datum: 08.11.2018

Ort: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler\*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer\*innen an der Tagung. Nachwuchswissenschaftler\*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer\*innen der Konferenz zu diskutieren.

Für jeden Beitrag werden 45 Minuten (30 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion) zur Verfügung stehen. Alle interessierten Nachwuchswissenschaftler\*innen (Masterabsolvent\*innen, Promovend\*innen, Postdocs), die sich mit Forschungsthemen und der Vorstellung von Projekten an der Tagung beteiligen möchten, bitten wir um Zusendung von Arbeitspapieren (ein bis drei Seiten) bis zum 15. Juni 2018 an folgende Adresse: [frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de)

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstelle Genderforschung und Chancengleichheit Sachsen-Anhalt sowie der Universitäten und Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt.

### **Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“**

26. und 27. September 2018

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw)

im Vorfeld der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF)

Die nächste Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ bietet wieder die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit Fachkolleg\_innen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Ausgewählte Themen werden in Arbeitsgruppen diskutiert.

Für die nächste Jahrestagung wurden als mögliche neue Themen und Aspekte benannt:

- Institutionen der Geschlechterforschung im Kontext zunehmender Ökonomisierung der Hochschulen
- Internationalisierung: Projekte und Herausforderungen (z.B. Scholars at Risk)
- Wissenstransfer der Gender Studies: Ansätze, Erfahrungen, außeruniversitäre Praxisfelder
- Forschungsförderung: Entwicklung von Strategien und Aktivitäten



- Neue politische Handlungsbedingungen im Kontext der Rechtswende
- Gender Lehre: Projekte und Herausforderungen (z.B. E-Learning, Team-Teaching)
- Neue soziale Medien: Chancen, Notwendigkeiten, Rahmenbedingungen
- Open Digital Science in der Geschlechterforschung
- Gender und Diversität: Konzepte, Positionen, Politiken
- Weiter fortgeführt werden sollen folgende AGs:
- Entwicklungen der Zentren für Gender Studies
- Entwicklungen der Gender Studies Studiengänge
- Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung
- Gender in der Medizin
- Gleichbehandlungspolitik und Gender Studies an Kunsthochschulen und -universitäten
- Berufsperspektiven in/mit den Gender Studies

Initiativen zur Ausgestaltung dieser oder anderer AGs sowie Vorschläge für kreative Formate und Präsentationsformen sind herzlich willkommen. Die AGs auf der Arbeitstagung der KEG sollen austausch- und ergebnisorientiert ausgerichtet werden. Bitte schicken Sie bis zum 15. April 2018 Ihre Vorschläge hierzu an die Sprecher\_innen mit folgenden Angaben: 1. Thema/Titel der AG; 2. Verantwortliche Person(en); 3. Kurzbeschreibung (maximal eine Seite). Die KEG regt an, dass sich an den AGs jeweils Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligen.

Wir freuen uns auf eine rege und vielseitige Beteiligung an der kommenden Arbeitstagung!

Die Sprecher\_innen der KEG:

Dr. Birgitta Wrede: [birgitta.wrede@uni-bielefeld.de](mailto:birgitta.wrede@uni-bielefeld.de)

Dr. Ilona Pache: [ilona.pache@gender.hu-berlin.de](mailto:ilona.pache@gender.hu-berlin.de)

Dr. Michèle Amacker: [michele.amacker@izfg.unibe.ch](mailto:michele.amacker@izfg.unibe.ch)

Dr. Andrea Ellmeier: [ellmeier-a@mdw.ac.at](mailto:ellmeier-a@mdw.ac.at)

KEG im Internet: <http://www.genderkonferenz.eu>

### ***Geschlecht und Körper in Bewegung. Perspektiven auf sportliche und geschlechtliche Praxis***

**Tagung am 5. Oktober 2018**, Universität Osnabrück

Homophobie im Stadion, »Fitnesswahn« und »Körperkult«, Fußball vs. »Frauenfußball«, Geschlechtstests in der Leichtathletik, – Geschlecht und Körper geraten in Bewegung, wenn es um sportliche Praxen geht!

Mit dem Fokus auf sportliche Körper und Praxen möchte die Tagung neue Perspektiven für die Geschlechterforschung eröffnen und an bestehende Diskurse um Körper, Geschlechtlichkeit und Bewegung anschließen und diese weiterdenken. Praxeologische bzw. praxistheoretische Perspektiven auf Geschlecht und Sport können neue Erkenntnismöglichkeiten und innovative Anknüpfungspunkte an bestehende Theoriediskurse, wie Intersektionalität, Doing Gender oder Hegemoniale Männlichkeit, bieten. Körperbezogene Perspektiven können so z. B. Erkenntnisse dazu liefern, wie über zweigeschlechtliche Grenzen hinausgedacht werden kann. Eine Genderperspektive kann die Geschlechtersegregation und Leistungsvermutungen qua Geschlechtszugehörigkeit beleuchten, die im Sport größtenteils unhinterfragt bleiben. Auch die Bedeutung der Kategorie Sexualität/Begehren für Sport und vergeschlechtliche Körper in ihm kann untersucht werden.

Gleichzeitig kann der Blick auf Körper in Bewegung Verschränkungen verschiedener Differenzlinien sichtbar machen und fragen, wie diese in (Verhandlungen) der sportlichen Praxis zusammenwirken. Die Tagung bietet Raum für interdisziplinären Austausch und gemeinsames Weiterdenken.

Dafür sind folgende Fragen leitend:

- **Welche innovativen Blickwinkel auf Geschlechterkonstruktionen kann der Blick auf Sport bieten?**
- **Lasst sich mithilfe des Blicks auf Sport und seine Körper Geschlecht auch jenseits von Zweigeschlechtlichkeit begreifen?**





Dazu sind Beiträge zu verschiedenen Themengebieten denkbar. Unter einer praxistheoretischen Perspektive soll das Verhältnis sportlicher und geschlechtlicher Praktiken in den Blick genommen werden. Dabei können Fragen bearbeitet werden wie: Welche Rolle spielen Sport und seine Bewegungen für geschlechtliche Ordnungen? Inwiefern kann ein Blick auf Praxis, Handeln und Körper den Herstellungsprozess von Geschlecht spezifisch beleuchten? Auf welche Weise wird dabei Praxis- oder Körperwissen bedeutsam? Wie wandelt sich die Repräsentation sportlicher Körper in Bezug auf Geschlechtlichkeit und Zuschreibungen? Welche (deterministische) Rolle nimmt Zweigeschlechtlichkeit ein? Können wir überhaupt Geschlechtlichkeit in den Fokus nehmen, ohne selbst Zweigeschlechtlichkeit zu reifizieren? Wie können Theoriediskurse (z. B. Intersektionalität) weitergedacht werden, wenn Körper und/oder Praxis in den Blick genommen werden? Welche Rolle spielt der Forscher\*innenkörper selbst? Welche Bedeutung kommt dem Sport bzw. einer spezifischen Sportart selbst zu? Welche Rolle spielen feldgegebene Ordnungen (z.B. Segregation) für die Geschlechterordnung?

Daraus resultieren auch methodische und methodologische Fragen: Mit welchen Methoden können sportliche Praktiken erforscht werden? Können wir mit Ethnographie neben dem Doing auch das Being Gender erfassen? Wie lassen sich vergeschlechtlichte Körper in Bewegung erforschen?

Interessierte Forscher\*innen sind eingeladen, sowohl theoretische Beiträge als auch aktuelle empirische Forschungsergebnisse vorzustellen, die sich mit diesen Themengebieten beschäftigen.

Bitte senden Sie dazu ein max. einseitiges Abstract bis zum **31.05.2018** an Dr. Judith von der Heyde, E-Mail: [judith.vonderheyde@uni-osnabrueck.de](mailto:judith.vonderheyde@uni-osnabrueck.de)

Eine anschließende Publikation ist vorgesehen.

### ***Psychologie und Gesellschaftskritik: Feministische und queere Psychologien***

Feministische und queere Psychologien verstehen Geschlecht und Sexualität als zentrale Strukturkategorien unserer Gesellschaft. Neben der Analyse der Zusammenhänge zwischen diesen sozialen Kategorien und menschlichem Erleben, Fühlen und Verhalten streben sie zudem die Beseitigung von Benachteiligungen an, die durch diese Differenzkategorien in Verbindung mit weiteren Ungleichheitsstrukturen entstehen. International sind queere und feministische Psychologien mittlerweile gut etabliert: Vor allem in Großbritannien, den USA und Kanada konnten sie sich durch einschlägige institutionelle Verankerungen, Zeitschriften und Studienangebote einen kleinen aber festen Platz innerhalb der akademischen Landschaft erobern. In den deutschsprachigen Ländern haben sich seit den späten 1970er Jahren viele feministische und (später auch) queere Perspektiven v.a. in der psychologischen Praxis etabliert, wo sie nicht zuletzt in ein breit gefächertes, aber durchaus prekär abgesichertes Beratungs- und Therapieangebot eingeflossen sind. Eine institutionelle Verankerung, die sich nicht nur im akademischen Kontext, sondern auch in der praktischen Ausbildung von Psycholog\*innen und Psychotherapeut\*innen niederschlägt, findet sich jedoch bislang nicht. In den letzten Jahren haben sich queere und feministische Stimmen in der deutschsprachigen Psychologie durch Tagungen und vereinzelte Publikationen jedoch immer mehr Gehör verschafft. Psychologie und Gesellschaftskritik will diesen Stimmen Raum geben und feministischen und queeren Perspektiven in der Psychologie ein Schwerpunktheft widmen. Folgende Themen können dabei etwa aufgegriffen werden:

1. Grundlegende theoretische und methodologische Fragen: Was sind feministische und queere Psychologien? Welche theoretischen und methodischen Ansätze kommen konkret zur Anwendung oder könnten sich dafür produktiv machen lassen, und welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Wie werden politische und akademische Anliegen miteinander verbunden?
2. Konkrete (empirische) Forschungsprojekte: Welche Forschungsprojekte im Bereich queerer und feministischer Psychologie gibt es bisher im deutschsprachigen Raum? Welche Fragestellungen sind für Psycholog\*innen und Forschungsteilnehmer\*innen von Relevanz?

Hiermit laden wir Psycholog\*innen ebenso wie Vertreter\*innen benachbarter Disziplinen ein, sich mit einem Beitrag an dem Schwerpunktheft zu beteiligen.



Bitte senden Sie dazu Ihren Beitrag (max. 42.000 Zeichen und an die Manuskriptrichtlinien von Psychologie und Gesellschaftskritik angepasst) bis 8. Juli 2018 an [kontakt@pug-info.de](mailto:kontakt@pug-info.de).

## Stellenausschreibungen

### **Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiter RWTH Aachen**

An der Fakultät für Bauingenieurwesen der RWTH Aachen ist im Lehr- und Forschungsgebiet **Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften (GDI)** eine Stelle (50%) für eine/n **wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlichen Mitarbeiter** (Entgeltgruppe TV-L 13) zu besetzen.

**Geplanter Einstellungstermin:** Zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**Befristungszeitraum:** Die Stelle ist zunächst auf drei Jahre befristet mit der Option auf Verlängerung.

**Beschäftigungsumfang:** Es handelt sich um eine Stelle mit einer Wochenarbeitszeit von 50%

**Eingruppierung:** Die Eingruppierung richtet sich nach dem TV-L

#### **Unser Profil**

Die Professur Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften ist eine interdisziplinär ausgerichtete Brückenprofessur, die aus den sozialwissenschaftlichen Gender Studies kommend neue Herangehensweisen und Methoden entwickelt, um zu einer umwelt- und sozial-verträglichen, nachhaltigen und geschlechtergerechten Technikgestaltung beizutragen. Am GDI arbeitet ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter politikwissenschaftlicher Leitung, die in Forschung und Lehre Technikentwicklung und Ingenieurausbildung im Kontext nachhaltiger Entwicklung diskutieren. Dabei bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Politik, Reflexion und Intervention. Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten, interdisziplinären Umfeld

**Ihr Profil:** Ihre Tätigkeit erfordert ein abgeschlossenes Hochschulstudium in den Sozialwissenschaften, Gender Studies oder/und Natur- oder Ingenieurwissenschaften. Interesse an einer kritischen Reflexion der aktuell geführten gesellschaftlichen Diskurse um Nachhaltigkeit unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Verantwortung in den Technikwissenschaften ist erwünscht. Ein generelles Interesse an einer Promotion zu Themenschwerpunkten der Nachhaltigkeit wird erwartet.

Sie erfüllen weiterhin folgende Kriterien:

- (Berufs-)Erfahrungen im Themenfeld der Nachhaltigkeit
- Kenntnisse über die Organisation, Strukturen und Prozesse an einer technischen Hochschule
- Eigeninitiative, Teamfähigkeit und eine schnelle Auffassungsgabe
- sehr gute Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift
- Sehr gute Kenntnisse und Erfahrung im Einsatz von PC Standardsoftware (z. B. MS Office)
- Planungs- und Organisationsfähigkeit, Eigeninitiative, Kreativität und Flexibilität bei der Bewältigung komplexer Aufgaben
- Ausgeprägtes Kommunikationsvermögen sowie Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Bereitschaft zur eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung
- Gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift

#### **Ihr Aufgabengebiet:**

- Mitarbeit an Aufbau und Etablierung des wissenschaftlichen Portfolio des Lehr- und Forschungsgebiets „Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften“
- Erstellung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Texte im Themenfeld sozial verantwortliche Technikentwicklung
- Mitarbeit an der Forschungsrahmenplanung des Lehrstuhls sowie bei der Organisation und Koordination der Drittmittelakquise

#### **Unser Angebot:**



Die Einstellung erfolgt im Beschäftigtenverhältnis. Die persönlichen Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion. Die Eingruppierung richtet sich nach dem TV-L.

Die RWTH ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Wir wollen an der RWTH Aachen besonders die Karrieren von Frauen fördern und freuen uns daher über Bewerberinnen. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern sie in der Organisationseinheit unterrepräsentiert sind und sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen geeigneter schwer-behinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht.

**Weitere Infos:**

Weitere Auskünfte zum Stellenprofil erteilt Ihnen gerne Esther Allstadt, Tel.: 0241-80 90549,

E-Mail: [info@gdi.rwth-aachen.de](mailto:info@gdi.rwth-aachen.de) .

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie **bis zum 15.04.2018** postalisch oder per E-Mail an Univ.-Prof. Dr. phil. Carmen Leicht-Scholten.

**Kontakt:**

Univ.-Prof. Dr. phil. Carmen Leicht-Scholten

LuFG Gender und Diversity in den Ingenieurwissenschaften (GDI)

RWTH Aachen

Templergraben 55

52056 Aachen

E-Mail: [info@gdi.rwth-aachen.de](mailto:info@gdi.rwth-aachen.de)

***Wissenschaftliche Mitarbeiter/in Uni Kassel***

Wiss. Mitarbeiter/-in (EG 13 TV-H) - im Fachbereich 01 - Institut für Sozialwesen – Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung - zum 01.06.2018

Kennziffer: 31305

Die Universität Kassel ist eine junge Universität mit rund 25.000 Studierenden. Sie hat ein außergewöhnlich breites Profil mit den Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft.

Im Fachbereich 01, Institut für Sozialwesen – Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung (Prof. Dr. Mechthild Bereswill), ist zum 01.06.2018 die folgende Stelle zu besetzen:

**Wiss. Mitarbeiter/-in (EG 13 TV-H), befristet, Teilzeit** (65% derzeit 26 Wochenstunden)

Teilzeit mit 65% der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines Vollzeitbeschäftigten. Die Stelle ist zunächst für 2 Jahre befristet. Eine Verlängerung um ein weiteres Jahr wird angestrebt (Qualifikationsstelle gem. § 65 HHG i. V. mit § 2 Abs. 1 Satz 1 WissZeitVG). Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

**Aufgaben:**

Wissenschaftliche Mitarbeit im Forschungsverbund „Ungleiche Präferenzen“ und in der Lehre im Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung. Das interdisziplinäre Verbundprojekt „Ungleiche Präferenzen“ fragt, warum es bei der Studienfachwahl für Lehramt bzw. Soziale Arbeit und in den Technik- und Naturwissenschaften trotz des enormen gesellschaftlichen Wandels und zahlreicher bildungspolitischer Maßnahmen immer noch deutlich ungleiche Präferenzen von Frauen und Männern gibt. Hierfür kooperieren Fachgebiete auf den Schnittstellen von Bildungs- und Hochschulforschung, Geschlechterforschung und Technikforschung. Das Projekt generiert und analysiert eigene empirische Daten zu den genannten Studiengängen mit Hilfe eines breiten Spektrums der Methoden der empirischen Sozialforschung.

Das Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung ist federführend für die Konzeption und Umsetzung einer wissenssoziologischen Dokumentenanalyse.

**Erwartet werden:**

Bereitschaft zur interdisziplinären Kooperation

Interesse an Fragestellungen der Geschlechterforschung

Bereitschaft zur methodischen Weiterqualifikation

Interesse an Fragestellungen der Sozialen Arbeit





Interesse an und möglicherweise Erfahrungen mit Forschungs-Lehre-Formaten  
Kenntnisse in der wissenssoziologischen Diskursanalyse und in Verfahren der qualitativen Sozialforschung

**Voraussetzungen:**

mit sehr gutem bis gutem Erfolg abgeschlossener wissenschaftlicher Hochschulabschluss der Sozialwissenschaften / Soziologie

Grundlegende Kenntnisse soziologischer Theorien, insbesondere der Wissenssoziologie

Eine empirische Abschlussarbeit (BA- oder MA-Arbeit oder Vergleichbares)

**Von Vorteil sind:**

Kenntnisse in Geschlechterforschung

gründliche und eigenständige Arbeitsweisen

der sichere Umgang mit der Verfassung sozialwissenschaftlicher Texte

ein hohes Maß an Organisationsfähigkeit

Erfahrungen mit Lehre

Für Rückfragen steht Prof. Dr. Mechthild Bereswill, Tel.: 0561-804-2976, E-Mail: bereswill@uni-kassel.de, zur Verfügung.

**Bewerbungsfrist: 13.04.2018**

Die Universität Kassel ist im Sinne der Chancengleichheit bestrebt, Frauen und Männern die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und bestehenden Nachteilen entgegenzuwirken. Angestrebt wird eine deutliche Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre. Qualifizierte Frauen werden deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte Bewerber/-innen erhalten bei gleicher Eignung und Befähigung den Vorzug. Vollzeitstellen sind grundsätzlich teilbar. Bitte reichen Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen nur in Kopie (keine Mappen) ein, da diese nach Abschluss des Auswahlverfahrens nicht zurückgesandt werden können; sie werden unter Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen vernichtet. Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen sind **unter Angabe der Kennziffer**, gern auch in elektronischer Form, an den Präsidenten der Universität Kassel, 34109 Kassel bzw. bewerbungen@uni-kassel.de, zu richten.

**Wissenschaftliche Mitarbeiter/in CEWS**

**GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften** ist eine von Bund und Ländern finanzierte, international tätige sozialwissenschaftliche Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft. Die Abteilung **Dauerbeobachtung der Gesellschaft** unterstützt die Sozialforschung indem sie umfassende Ressourcen zur Beschreibung und Analyse des sozialen Wandels bereitstellt. Daneben unterstützt die Abteilung Universitäten und Forschungseinrichtungen bei der Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit, indem sie umfassende Informationen zum Thema bereitstellt, berät und Maßnahmen in diesem Bereich evaluiert. Für das **Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS** suchen wir zum **nächstmöglichen Zeitpunkt am Standort Köln** eine/n **Wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in (TV-L EG 13, mind. 50 %, vorbehaltlich der Mittelzusage, befristet bis November 2019)**

**Ihre Aufgaben umfassen**

- Mitwirkung bei der Evaluation der Gleichstellungspolitik an Hochschulen
  - Auswertung von quantitativen und qualitativen Daten
  - Vorbereitung von Vor-Ort-Gesprächen (Interviewleitfaden etc.)
  - Auswertung von Vor-Ort-Gesprächen
  - Verschriftlichung von Ergebnissen
  - Vorbereitung und Mitwirkung an Präsentationsworkshops
- Weiterentwicklung von Evaluationskonzepten des CEWS
  - Verschriftlichung von Evaluationskonzepten



Entwicklung eines Konzeptes für Workshops zu Evaluationskompetenzen

Längerfristig: wissenschaftliche Publikationen zur Evaluation von Gleichstellungspolitiken in der Wissenschaft

- Öffentlichkeitsarbeit und Auftragsakquise  
Publikationen zum CEWS-Evaluationskonzept  
Präsentationen und Vorträge

**Sie bringen folgende Qualifikationen und Kenntnisse mit:**

- Erfahrungen mit Evaluationen oder Qualitätssicherung an Hochschulen
- Sehr gute Kenntnisse quantitativer und qualitativer sozialwissenschaftlichen Methoden
- Projekterfahrung sowie sehr gute Kommunikations- und Selbstorganisationsfähigkeiten
- Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Interesse an oder Kenntnisse über Gleichstellungs- oder Wissenschaftspolitik
- Hochschulabschluss (Master oder Äquivalent) in Evaluation Studies, Soziologie, Politikwissenschaften, Gender Studies oder angrenzenden Studienfächern

Wir unterstützen Sie, Ihre wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen weiter zu entwickeln. Informationen über Personalentwicklung und Karriere bei GESIS finden Sie hier. Eine Aufstockung des Stellenumfangs bzw. eine Verlängerung der Stelle ist im Falle weiterer Auftragsakquise möglich.

Die Beachtung der Schwerbehindertenrichtlinien und der Vorschriften des Gesetzes über Teilzeitarbeit ist gewährleistet. Wir fördern die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. GESIS ist durch das „audit berufundfamilie“ zertifiziert.

Für weitere Informationen zu den Aufgabengebieten steht Ihnen Frau Dr. Andrea Löther unter Tel. 0221-476 94 256 oder per Email: [andrea.loether@gesis.org](mailto:andrea.loether@gesis.org) zur Verfügung. Für Fragen zum Bewerbungsverfahren steht Ihnen Frau Alissa Vogt zur Verfügung unter [alissa.vogt@gesis.org](mailto:alissa.vogt@gesis.org)

Wir bearbeiten nur Online-Bewerbungen. Bitte bewerben Sie sich bis einschließlich 08.04.2018 hier. Die Kennziffer lautet: DBG-35

## **Neues aus Hochschule, Politik, Medien, Gesellschaft**

### ***Europäische Kommission veröffentlicht Handreichung mit Empfehlungen für Wissenschaft und Forschung zur Förderung von Chancengleichheit***

Die Europäische Kommission und die Ständige Arbeitsgruppe zu Gender in Forschung und Innovation (früher Helsinki-Gruppe) liefern mit der aktuellen "Guidance to facilitate the implementation of targets to promote gender equality in research and innovation" Empfehlungen zur leichteren Umsetzung von Richtzielen zur Chancengleichheit in Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

[http://ec.europa.eu/research/swafs/pdf/pub\\_gender\\_equality/KI-07-17-199-EN-N.pdf](http://ec.europa.eu/research/swafs/pdf/pub_gender_equality/KI-07-17-199-EN-N.pdf)

## **Genderforschung**

### ***Länderberichte zur Chancengerechtigkeit in Forschung und Innovation***

Das Projekt EFFORTI (Evaluation Framework for Promoting Gender Equality in R&I) hat ausführliche Länderberichte zur Beteiligung von Frauen am Wissenschaftssystem für Deutschland, Österreich, Dänemark, Spanien, Ungarn, Frankreich und Schweden veröffentlicht. Die Analysen liefern Hintergrundinformationen zu den Forschungslandschaften und gleichstellungsfördernden Maßnahmen sowie umfangreiches Daten-



material. Der Vergleich zeigt, dass sich die Arbeitsmärkte der Länder stark ähneln. Große Länderunterschiede gibt es vor allem bei Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen. Obwohl die absolute Zahl der beschäftigten Frauen in Wissenschaft und Forschung in allen betrachteten Ländern gestiegen ist, sind einige Länder für einen Karriere in der Wissenschaft offenbar attraktiver als andere. Am höchsten ist der Frauenanteil in Wissenschaft und Forschung in Spanien.

Weitere Informationen: <https://www.efforti.eu/>

### **Interviewpartner\*in gesucht**

Im Rahmen des Forschungsprojektes „VielFam. Doing family und doing reproduction in vielfältigen Familien“ werden Interviewpartner\*innen gesucht.

Weitere Informationen: <http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/2018/03/teilnehmende-fuer-interviews-gesucht-zum-thema-lesbisch-bi-schwul-trans-queer-familien/>

## Neuerscheinungen

Lothar Böhnisch

### **Der modularisierte Mann**

Eine Sozialtheorie der Männlichkeit

Transcript-Verlag, März 2018

Aline Oloff

### **Die Sprache der Befreiung**

Frauenbewegung im postkolonialen Frankreich

Transcript-Verlag März 2018

Gero Bauer, Regina Ammicht Quinn, Ingrid Hotz-Davies (Hg.)

### **Die Naturalisierung des Geschlechts**

Zur Beharrlichkeit der Zweigeschlechtlichkeit

Transcript-Verlag März 2018

Karolin Heckemeyer

### **Leistungsklassen und Geschlechtertests**

Die heteronormative Logik des Sports

Transcript-Verlag März 2018

## **GENDER 1/18**

### **Praxeologien des Körpers: Geschlecht neu denken**

**Herausgeberinnen: Bettina Brockmeyer, Susanne Lettow, Ulrike Manz, Sabine Schäfer**

Der Körper ist seit den 1970er-Jahren ein zentraler Gegenstand der Geschlechterforschung. Insbesondere in der Soziologie, aber auch in der Geschichtswissenschaft und der Philosophie sind dabei unter dem Namen „Praxeologie“ Theorieperspektiven formuliert worden, die trotz aller, auch disziplinär begründeter Unterschiede konvergieren. Der Heftschwerpunkt sucht das Verhältnis von Geschlechterforschung und Praxistheorie näher zu bestimmen und Potenziale auszuloten. Mit der „Empirie einer Praxisirritation“ arbeitet **Mareike Böth** in ihrem Artikel, der frühneuzeitliche Körperpraktiken in den Briefen Liselottes von der Pfalz (1651–1722) analysiert. **Karen Noltes** Beitrag nimmt „Subjektivität und implizites Wissen“ in den Blick, in-



dem er der Frage nachgeht, in welcher Weise Konzeptionen von Geschlecht im 19. Jahrhundert den Praktiken zum Umgang mit Schmerz implizit sind. **Malaika Rödel** zeigt am Beispiel der öffentlichen Debatten über die Präimplantationsdiagnostik (PID), wie Geschlecht und die Grenze von Natur und Technologie verhandelt werden.

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:*

*Michaela Frohberg*

*Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt*

*Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg*

*Tel.: (0)391 / 67 58 905*

*Email: [frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de](mailto:frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de)*

*Internet: <http://www.kgc-sachsen-anhalt.de>*